

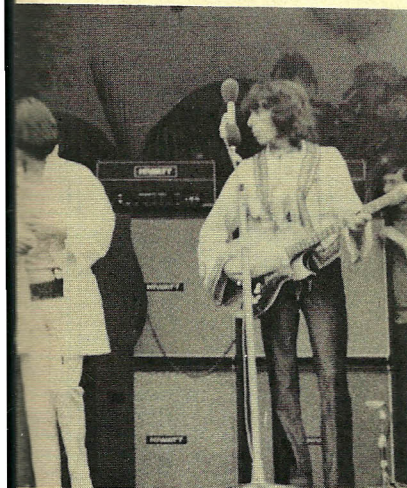
neben Provinzgirls. Hippies neben Modepüppchen. Es war ein Happening wie es London noch nie gesehen hatte. Neu war die Idee allerdings nicht. Weniger als ein Monat zuvor hatten sich die Blind Faith ebenfalls den Hyde-Park-Rasen für ein Gratis-Konzert ausgesucht. Damals kamen — nach Schätzung des «Melody Maker» — etwa 150 000 junge Leute. Aber auch das Blind-Faith-Konzert war nichts Neues. Die Gratis-Idee ist mehr als

ein Jahr alt. Im Sommer 1968 fanden die ersten solchen Live-Auftritte statt. Und die Traffic gehörten zu den ersten, die damals «free» spielten. Stevie Winwoods sehnlichster Wunsch war es immer schon gewesen, möglichst oft gratis für das breite Volk zu spielen. «Wir kaufen uns bald einen neuen Orchesterwagen mit einem eingebauten Generator», sagte er kurz vor der überraschenden Auflösung der Traffic, «und gehen damit auf die Strasse.»

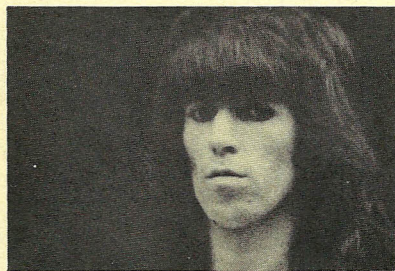
Zurück zum Konzert der Stones. Sie spielten eine ganze Stunde lang. Allerdings erst am späteren Nachmittag. Genau gesagt: zwischen 5 und 6 Uhr. Mick Jagger, der wie immer die übrigen Stones dominierte, trug ein weisses Girl-Kleid. Jedenfalls wirkte es sehr mädchenhaft und war von einem der führenden Kleider-Entwerfer namens Fish kreiert worden, der sich auf Mädchenkleider spezialisiert. Mick hat 900 Franken dafür ausgelegt und Marianne Faithfull,

seine schon fast «überfällige» Freundin, hat es für ihn ausgelesen. Als die Stones auf der Bühne erschienen, erhoben sich mit einem Schlag Tausende von Zuschauern vom Rasen, begannen zu tanzen oder in die Hände zu klatschen. Aber als dann Mick am Ende der ersten Nummer nach einem dünnen Büchlein griff und einige Worte daraus vorlas, war es mäuschenstill. Aus den «Gesammelten Werken» des englischen Dichters Shelley — der im 19. Jahrhun-

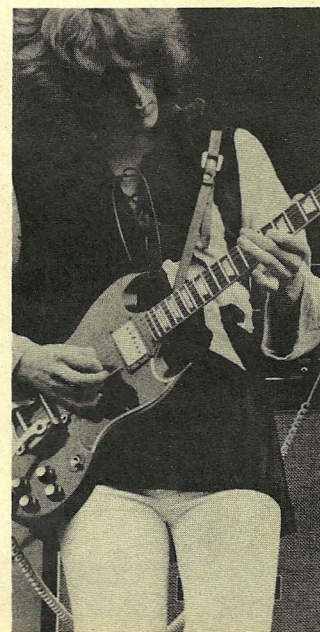
dert gelebt hatte — las der Ober-Stone ein Gedicht zu Ehren des verstorbenen Ex-Stones Brian Jones vor. Noch einmal sprach Mick zum Publikum. «Dig us», sagte er, «dig each other. But don't dig up the park!» Das ganze war ein Wortspiel. «Dig» heisst nämlich zweierlei. Laut Lexikon wird das Wort mit «graben» übersetzt. In der Umgangssprache hat es aber eine andere Bedeutung. «Dig» heisst dann, dass man etwas gerne mag. «Mögt uns und



**Von überall her holten die Stones «Verstärkung». Bekannte Gruppen wie die Family waren darunter. Auf dem musikalischen Höhepunkt mischten sich die Stones gar mit einer wilden afrikanisch Folkloregruppe.**



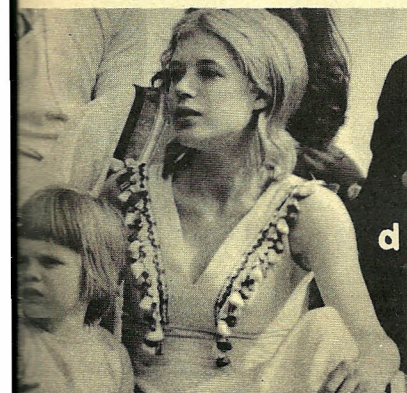
**Keith Richards**



**Mick Taylor**



**Charlie Watts**



**Es gab wenige, dafür aber gezielte Gags. Pop-Geschichte machten jene Augenblicke, in welchen Freunde der Stones Tausende von Schmetterlingen in den milden Sommerabend hinaus entliessen.**

